

## Von Führungskräften und Schamanen: Die Ursprünglichkeit emotionaler Führung

*Christian Mang befasst sich in diesem Artikel mit neuen Strömungen uralten Führungswissens. Wie es wäre, würden wir Führungskräfte mehr von diesen ursprünglichen Konzepten in unsere Strategien einfließen lassen; die Visionsarbeit einmal anders angehen, den Team-Spirit neu beleben oder die Firmenkultur tiefgreifend regenerieren.*

*Aktuell: Im Herbst 07 wird bei „the green field“ erforscht, wie schamanisches Gedankengut und schamanische Techniken annehmbar in der heutigen Business-Welt Platz finden und sinnvoll zum Unternehmenserfolg beitragen können. Ein Interview-Exposé dazu ist in Ausarbeitung: UnternehmerInnen, Führungskräfte, TeamleiterInnen und Interessierte melden sich bitte bis zum 31.10.07. Und: Zum Thema findet im November 07 ein Diskussions-Praxis-Abend statt.*

c.mang@green-field.at

Führungskräfte arbeiten unterschiedlich: Man findet solche, die sich hauptsächlich auf Managementaufgaben, Troubleshooting und Kontrollsysteme stützen und solche, die überwiegend ihre MitarbeiterInnen begeistern wollen, sie inspirieren und mit einer Vision führen. Natürlich ist diese Unterscheidung sehr grob getroffen und im Alltag finden wir normalerweise eine gesunde Mischung. Der tatsächlich gelebte Führungsstil ist selbstverständlich auch stark von der jeweiligen Situation, den Menschen im Aktionskreis der Führungskraft und der Unternehmensumwelt geprägt - und von Emotionen! Soweit die systemisch-konstruktivistische Sichtweise.

Schamanen und Stammeshäuptlinge hatten in frühen Kulturen Spitzenplätze inne, weil ihre Führung emotional überzeugend war. Die emotionale Aufgabe der Führung war also das wichtigste und ursprünglichste Element. Der Schamane als „Heiler“ arbeitete an der Gesundheit, der Seele und dem Wohlergehen seiner Stammesmitglieder. Er lebte eine menschenachtende und wertschätzende

Haltung und bediente sich verschiedenster Techniken für unterschiedliche Aufgaben und Probleme.

Was haben die heute mitunter kurios anmutenden Techniken der Schamanen mit moderner Führungsarbeit zu tun? Beides scheint auf den ersten Blick unvereinbar. Bei genauerer Untersuchung war jedoch herauszufinden, dass die Ziele sich stark ähneln: Beide wollen die Gesundheit und Vollständigkeit der eigenen Gruppe sicher stellen, Leistungsfähigkeit fördern, Freude an der Sache und eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen ermöglichen. In der Praxis unterscheiden sich beide „Typen“ jedoch stark.

### Die unbequeme Führungskraft

Die moderne Führungskraft muss eine ganze „Mannschaft“ zum Erfolg führen. Viele Dinge sind im Geschäftsalltag gleichzeitig zu tun und das Operative überwiegt, der Tag ist vollgestopft mit „Aktion“. Dabei ist auch ein häufiger Rollenwechsel gefragt. Am Morgen etwa als Motivator, dann als strikte

Vorgesetzte, später als Expertin und hinterher auch mal als einfache Kollegin oder Mensch, der gut zuhören kann.

Für Besinnung und Visionsarbeit ist da jedenfalls keine Zeit - ist auch OK so, es soll ja gearbeitet werden.



Hin und wieder ist es an der Zeit, den Blick für Wesentliches frei zu machen...

Welche Führungspersönlichkeit kann sich schon erlauben, den ganzen Tag mit strategischen, zwischenmenschlichen und visionären Aspekten zu befassen? Oder gar mit spiritueller Arbeit und der (Wieder)Belebung oder Heilung einer Organisation? Undenkbar. In vielen Unternehmen sind Führungskräfte, die sich zu sehr mit emotionalen Empfindungen, der Seele der Organisation oder nichtalltäglichen Aspekten der Arbeit mit Menschen befassen, unbequem.

Der schamanisch Tätige arbeitet jedoch geradewegs mit diesen Qualitäten: Nachhaltigkeit, Zeitlosigkeit, Empfinden für Seele (im weitesten Sinne), Spiritualität und Geist, sowie mit nichtalltäglichen Phänomenen. Er führt sich selbst in einen Zustand erweiterter Wahrnehmung und sucht Antworten auf meist ganz alltägliche Fragen seiner Klienten.

Wie wäre es, würden wir Führungskräfte mehr von diesen ursprünglichen Konzepten in

unsere Strategien einfließen lassen; die Visionsarbeit einmal anders angehen, den Team-Spirit neu beleben oder die Firmenkultur tiefgreifend regenerieren?

### Man spürt den Unterschied (Eine Übung zur Selbstanwendung)

Hin und wieder ist es an der Zeit - nicht nur für Spitzen-Führungskräfte - sich um die grundlegende Gesundheit des Unternehmens oder das Heil des eigenen Teams zu kümmern. Die meisten Menschen spüren diesen Zeitpunkt. Viele wissen jedoch nicht genau, wie sie mit diesem Gespür umgehen sollen und schenken ihm wenig Beachtung. Manche nützen dieses Empfinden allerdings und unternehmen etwas...

Für Interessierte liegt bei „the green field“ eine kleine Übungsanleitung zur Selbstwahrnehmung auf. Keine Magie, keine Überlistung durch die eigene Ratio, einfach den Unterschied selbst spüren. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail an [office@green-field.at](mailto:office@green-field.at) mit dem Betreff: „Übungsanleitung - Man spürt den Unterschied“. [CM Sep07]

#### Praxis-Seminar (2 ½ Tage, Nähe Wien) “Von Führungskräften und Schamanen“

Gemeinsam mit einem aktiv schamanisch Praktizierenden vermittelt Christian K. Mang in vielen erlebbaren Übungen die Wirksamkeit und die Möglichkeiten der Kombination von systemisch-konstruktivistischen Beratungskonzepten und schamanischen Techniken.

**Termin: 06. - 08. Juni 2008**

Frühbucher: € 390,- zzgl. MwSt

Vollpreis: € 460,- zzgl. MwSt

**Info&Anmeldung: [c.mang@green-field.at](mailto:c.mang@green-field.at)**